

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 8

**Illustration:** Neues von Herr Schüüch  
**Autor:** Moser, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sauber Wasser – sauber Wort



Bethafte Sprengladungen,  
losgehen, hochgehen?  
Wertschätzen ...  
Weil, da oder nachdem?  
Auf oder in Deutsch?

Etwas Lebendiges wie eine Sprache wächst immerzu, lässt Sterbendes fallen und an anderer Stelle Neues spriessen, wachsen und – manchmal leider auch – wuchern. Nicht alles, was da neu heranwächst, ist gut. Auch Bäume und Sträucher müssen hie und da beschnitten werden; man will nicht alles im sorgsam betreuten Garten einfach wuchern lassen.

\*

Eine freundliche Leserin verehrt mir – offenbar ziemlich entsetzt – die folgende Überschrift eines Zeitungsartikels: «Ein schlichtes, aber bethaftes Gotteshaus.» Ich kann ihr das Entsetzen nachfühlen. Mir ist auch nicht, mir ist gar nicht wohl bei diesem befremdenden Wort «bethaft». Im Unterbewusstsein taucht die «Betschwester» auf, eine Bezeichnung, die längst einen abschätzigen, herabsetzenden Sinn abbekommen hat. Und so meint man beinahe, von einer bethafteten Betschwester zu lesen. Nein, «bethaft» ist keine gute Erfindung. Her mit der Rebschere. Knipsen wir diese Neuschöpfung ab und werfen wir sie zum Abfall!

\*

Für ungefähr das gleiche höre und lese ich – heutzutage leider fast täglich schon – vier verschiedene Wörter, nämlich: Spreng-

körper, Sprengladung, Sprengsatz und Bombe. Die Unterscheidung dieser vier Wörter lässt mich unsicher. Vielleicht vermag mir ein Leser (und Kenner) gelegentlich zu sagen, ob es da ganz bestimmte, vielleicht interessante Unterschiede gibt, die ich nicht (er)kenne?

\*

Nach und nach am Absterben scheinen Wörter wie «hinauf und hinan» zu sein. Man liest und hört sie nur noch sehr selten. Der Einfluss aus dem nördlichen – und nördlichsten – Nachbarland scheint zu stark und zu gross geworden zu sein. Ich denke dabei weder an das schon fest eingebürgerte Hochhaus noch an den Hochhut oder das Hochkamin. Schon eher an: hochspielen, hochjubeln. Und da geraten wir auch schon in die Gefilde uns fremder Arten, etwas auszudrücken. Wie sagen wir? Eine Bombe geht los oder eine Bombe geht hoch? Sagen wir – überhaupt – mir geht der Hut hoch? Hoch? Sagen wir: Er wird wütend, er steigt? Oder sagen wir auch schon: Er geht hoch? Er geht die Wände hinauf oder er geht die Wand hoch? Sagen wir: Ich wohne im ersten Stock, oder sagen wir er wohnt eine Treppe hoch? Sagen wir: Er geht die Treppe hinauf, oder sagen wir schon: Er geht die Treppe hoch? Und wie halten es die Bergsteiger, die Alpinisten? Gehen sie den Berg hinan oder hinauf, oder gehen sie den Berg hoch?

Gehen Sie doch einmal in sich und fragen Sie sich selbst! Wie sagen, schreiben, denken Sie?

Brauchen Sie hinauf und hinan noch? Halten Sie das für veraltet, unbrauchbar?

\*

Eine kitschige Frage stellt ein Leser: Das Tätigkeitswort «wertschätzen» macht ihm zu schaffen. Kann man schreiben: «Wir alle wertschätzen ihn?» Nach meiner privaten Meinung kann

## Neues von Herrn Schüüch



Als Herr Schüüch im Restaurant Gulasch und Spätzli gebracht werden, reichen ihm die Gäste vom anderen Ende des Tisches unaufgefordert Salz und Pfeffer herüber. Obwohl Herr Schüüch findet, das Gulasch sei ohnehin zu scharf gewürzt, möchte er seine Tischnachbarn nicht enttäuschen und streut tapfer Salz und Pfeffer ins schon überwürzte Gulasch.

man das nicht sagen. Er genießt unser aller Wertschätzung – ja, solches geht gut. «Wertschätzen mussten wir ihn alle.» Auch so kann man's schreiben. Das Auseinandernehmen des Verbs «wertschätzen» geht nicht. Also keinesfalls «Wir schätzen ihn wert». Soweit meine eigene, private Meinung. Weiss es jemand anders oder besser?

\*

Zwei alte Anliegen seien hier wieder neu auf das Tapet gebracht (Tapet=Tischdecke)! Wer

fängt damit tapfer an, «nachdem» nicht mehr mit «weil oder da» zu verwechseln? Täglich muss man's hören und lesen! «Nachdem er sehr hochgewachsen ist, war das Bett zu kurz für ihn.» Nein, nicht «nachdem», sondern weil oder da!

Sagte er es «in Deutsch» oder sagte er es auf Deutsch? Was ist Deutsch? «En français» ist gutes Französisch, «in English» ist auf Englisch richtig. «In English» aber ist auf Deutsch falsch! Wer merkt es sich?

Fridolin

# Villiger-Kiel



ghört dezue

villiger